

# Wiesbadener Bade-Blatt.

Erscheint täglich; wöchentlich einmal eine  
Hauptliste der anwesenden Fremden.

Abonnementspreis:  
Für das Jahr . . . 12 M. —  
" " Halbjahr 7 „ 50  
" " Vierteljahr 4 „ 50  
" " einen Monat 2 „ 20  
Beilagen-  
lohn 13 M. 50 Pf.  
8 „ 70 „  
5 „ 50 „  
2 „ 50 „

## Cur- und Fremdenliste.

13. Jahrgang.

Einzelne Nummern der Hauptliste . . 30 Pf.  
Tägliche Nummern, Einfach-Blatt . . 5 Pf.  
" " Doppel-Blatt . . 10 Pf.

Einrückungsgebühr: Die vierspaltige Petit-  
zeile oder deren Raum 15 Pf. Für Local-  
Annoncen und bei wiederholter Insertion  
wird Rabatt bewilligt.

Annoncen-Aannahme: WIESBADEN in der Expedition, Curhaus, links vom Portal; sowie in den bekannten Annoncen-Expeditionen und Filialen der Herren G. L. Danne & Comp.,  
Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse, Bureau: Invaliden-Dank in BERLIN, Dietrich & Comp. in CASSEL, E. Schlötte in BREMEN, Jäger'sche Buchhandlung in FRANKFURT a. M.

Nr. 114.

Freitag den 25. April

1879

Für undeutlich geschriebene oder ungenau aufgegebene Namen, geschehe dies von Seiten der Fremden oder durch Verschulden der Quartier-  
träger, wie auch für etwa verabsäumte Anmeldungen, können wir keinerlei Verantwortung übernehmen.  
Fremde, welche Briefe oder Sendungen erwarten, thuen gut, ihre Wohnung bei Kaiserl. Postamte und Kaiserl. Telegraphen-Amte, Rheinstrasse 9, anzuzeigen.  
Die Redaction.

## 182. ABONNEMENTS-CONCERT

des  
Städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des  
Capellmeisters Herrn Louis Lüstner.

Nachmittags 4 Uhr.

1. Arcona-Marsch . . . . . Zikoff.
2. Ouverture zu „Zampa“ . . . . . Herold.
3. Am Strande, Polka-Mazurka . . . . . Gungl.
4. Arie aus „Titus“ . . . . . Mozart.
- Oboe-Solo: Herr Mühlfeld.  
Clarinete-Solo: Herr Stark.
5. Adagio aus der Sonate pathétique . . . . . Beethoven.
6. Ouverture zu „Die Heimkehr aus der Fremde“ . . . . . Mendelssohn.
7. Die ersten Curen, Walzer . . . . . Joh. Strauss.
8. Eine Nacht in Berlin, Potpourri . . . . . Parlow.

## Curhaus zu Wiesbaden.

Freitag den 25. April, Abends 8 Uhr:

## Extra-Concert (Solisten-Abend)

des städtischen Cur-Orchesters  
unter Leitung des Capellmeisters Herrn Louis Lüstner  
und unter Mitwirkung

des Herrn E. A. Lefèvre, Saxophonist aus New-York,  
Mitglied der 22. Amerik. Regiments-Capelle.

### PROGRAMM.

1. Le carnaval romain, Ouverture caractéristique . . . . . Berlioz.
2. Concert, H-moll, für Violoncell (2. und 3. Satz) . . . . . Goltermann.  
Herr Eichhorn.
3. Thema und Variationen für Saxophon . . . . . Schmeltz.  
Herr Lefèvre.
4. Capriccio für drei Violinen . . . . . Hermann.  
Die Herren Concertmeister Baal und Schotte und Herr Zeidler.
5. Concertino für Flöte . . . . . Löbe.  
Herr Richter.
6. Notturmo für Harfe (Manuscript) . . . . . N. von Wilm.  
Herr Breitschuck.
7. Original-Fantasie für Saxophon . . . . . Savari.  
Herr Lefèvre.
8. Fantasie-Caprice . . . . . Vieuxtemps.

Reservirter Platz: 1 Mark.

Eintritt gegen Vorzeigung von Abonnements-, Curtax- und  
Tageskarten.

Städtische Cur-Direction: F. Heyl.

## Feuilleton.

### Bei einem Haar Königin.

Um die Zeit, wo die im Schlosse zu Vizille versammelten Standes-  
vertreter den Grund zu der grossen französischen Staatsumwälzung von 1789  
legten, befand sich Bernadotte als Unterofficier in Garnison zu Grenoble.  
Auf keinen Fall ahnete er damals, welche unerwarteten Ereignisse ihn stufen-  
weise bis auf den Thron erheben würden, dem er so lange Jahre zur Zierde  
gereichte. Seine ganze Zeit war zwischen seiner Dienstpflicht, Kartenspiel  
und Galanterie getheilt. In dieser letzten Beziehung besonders war er bei  
seinen Cameraden berühmt, und liess es sich sehr angelegen sein, seinem  
Rufe alle Ehre zu machen.

Unter solchen Umständen erschien der berühmte „Ziegeltag“. Man  
weiss, dass an diesem Tage die Frauen und Mädchen von Grenoble auf die  
Dächer stiegen, dieselben abdeckten und die Ziegel auf die durch die Strassen  
marschirenden Truppen warfen. Bernadotte, der sich mit seiner Compagnie  
in der Pertusièr-Strasse befand, wurde von einer dieser revolutionären Wurf-  
scheiben an den Kopf getroffen und stürzte zu Boden. Man hielt ihn für  
tödt und brachte ihn in ein benachbartes Kaffeehaus, wo noch jetzt der  
Tisch gezeigt wird, worauf er ausgestreckt lag. Während man ihn wieder  
zur Besinnung zu bringen sich bemühte, öffnete er mühsam die Augen und  
gewahrte unter den ihn Umgebenden ein junges blondes Mädchen, das ihn  
mit ihren blauen Augen mitleidig zu betrachten schien. Um sie besser zu  
sehen, stützte er sich auf die Ellbogen, und schien von ihrer Schönheit un-  
gemein betroffen. Bald befand er sich besser, leerte ein Glas Brantwein  
und begab sich wieder zu seinem Regiment.

Nach Wiederherstellung der Ruhe hatte er nichts Eifrigeres zu thun,

als Namen, Stand und Wohnung seiner Unbekannten zu erforschen. Es ver-  
strichen drei Wochen, ohne dass er das Geringste erfahren konnte. Ganz  
unerwartet sah er sie endlich im Stadtgarten und folgte ihr nach. Tags  
darauf führte er sich unter irgend einem Vorwande bei ihr ein und gestand  
ihr seine Zuneigung. Die junge Person hiess Amalie; sie war Näherin und  
achtzehn Jahre alt. Allein Bernadotte war nicht der Erste, der ihre Vor-  
züge bemerkt hatte, denn er fand in einem Uhrmacher einen gefährlichen  
Nebenbuhler. Um diesen zu beseitigen bot er ihr Hand und Herz. Obgleich  
nun Amalie den Uhrmacher eben nicht ausnehmend liebte, war er doch auf  
dem Punkte, sich zu etabliren, und diese Rücksicht bestimmte ihre Wahl.  
Sie gab ihm den Vorzug, und der nachherige König von Schweden und Nor-  
wegen erhielt einen Korb.

Bernadotte forderte nun seinen Nebenbuhler zum Zweikampf heraus,  
verwundete ihn und eilte zu seiner Geliebten. Er hatte sich noch keine  
Viertelstunde mit ihr unterhalten, als stark an die Thüre geklopft wurde.  
Amalie öffnete und erschrak nicht wenig, als sie den jungen Uhrmacher  
erblickte, der bleich und mit Blut besudelt vor ihr stand. Nach einigen  
rasch gewechselten Worten hatte sie Alles erfahren. Ihr ganzer weiblicher  
Unwille wendete sich gegen Bernadotte, den sie mit Vorwürfen überhäufte,  
wonach sie ihm die Thüre wies und ihm einschärfte, sich nie mehr vor ihr  
sehen zu lassen. Wirklich sah er sie seitdem auch nicht mehr. Vier  
Wochen nachher war sie die Gattin des Uhrmachers, mit dem sie lange  
Jahre ziemlich glücklich lebte. Anfanglich drohte zwar der abgewiesene  
Unterofficier, seinem glücklichen Nebenbuhler eine Kugel durch den Kopf  
zu jagen, allmähig aber tröstete er sich und vergass das ihm widerfahrne  
Missgeschick.

Der Erzähler dieser Anekdote, Herr von Chaudésaignes, fügt hinzu,  
dass dieselbe ihm vor Jahren von der Heldin selbst erzählt worden. Sie war  
damals eine alte, wenig ansehnliche Dienerin in einer öffentlichen Anstalt, deren



# Angekommene Fremde.

Wiesbaden, 24. April 1879.

Der Nachdruck der Cur- & Fremdenliste oder eines Theils derselben ist untersagt und wird auf Grund des Gesetzes vom 11. Juni 1870 gerichtlich verfolgt.

**Adler:** Leo, Hr. Kfm., Carlsruhe. Carlebach, Hr. Kfm., Stuttgart. Edler, Hr. Kfm., Bielefeld. v. Ende, Hr. Freiherr, Cassel. Schwarz, Hr. Kfm., Stuttgart. Hallensleben, Hr. Kfm., Aachen. Henn, Hr. Kfm., Frankfurt. Nagel, Hr. Kfm., Hamburg. Martin, Hr. Kfm., Limoges. Einfeld, Hr. Kfm., Bielefeld. Tavenraat, 2 Frl., Rotterdam. van der Wens, Frl., Rotterdam. Lehnung, Hr. Kfm., Pirmasens. von Stolzenberg, Hr. Kfm., Coblenz. Fischer, Hr. Kfm., Frankfurt.

**Blocksches Haus:** Baumgarten, Fr. Dr., Leipzig. Bennet, Frl., Leipzig. Geibel, Hr. Buchhändler, Leipzig.

**Schwarzer Bock:** Schmitt, Hr., Wiebörg.

**Engel:** O'Byrn, Hr. Freiherr u. Kgl. Sächs. Kammerherr m. Bed., Dresden.

**Englischer Hof:** Gaudenberger, Frau Hauptmann, Darmstadt.

**Einhorn:** Kalteyer, Hr. Mühlenbes., Miehlen. Brugger, Hr. Kfm., Ulm. Meerwarth, Hr. Kfm., Ulm. Laux, Hr. Kfm., Frankfurt. Dienemann, Hr. Kfm., Nordhausen. Erdelen, Hr. Kfm., Ehrenfeld. Horazek, Hr. Kfm., Lipa. de Fallois, Hr. Kfm., Bonn. Feldner, Hr., Marburg.

**Eisenbahn-Hotel:** Bühnen, Hr. Fabrikbes., Ludwigsburg.

**Europäischer Hof:** Mittelsten-Scheid, Frl., Barmen. Schumacher, Fr., Goslar. Hasenbaly, Frl., Goslar.

**Grand Hotel** (Schützenhof-Bäder): Coffin, Hr. m. Fr., Paris. Maiozer, Hr. Kfm., Cöln.

**Grüner Wald:** Hoppe, Hr. Kfm., Berlin. Hoffmann, Hr. Kfm., Leipzig. Keck, Fr., Leipzig. Meiss, Hr. Kfm., Crefeld.

**Vier Jahreszeiten:** Accoli, Hr. m. Fr., Manchester.

**Kaiserbad:** van Andringa, Frl., Amsterdam.

**Vassauer Hof:** Jaksch von Wartenhorst, Frau Freifrau m. Nichte u. Bed., Prag. Seelohn, Hr., Frankfurt. v. Kamecke, Excell., Hr. General u. Kriegsminister m. Bed., Berlin. v. Beverförde, Hr. Freiherr Adjutant, Berlin. v. Brayne, Frl. m. Bed., Arnheim.

**Hotel du Nord:** v. Langenbeck, Hr. Geh.-Rath Generalarzt m. Fr. u. Bed., Berlin. v. Langenbeck, Hr. Major m. Fr., Düsseldorf.

**Alter Nonnenhof:** Katz, Hr., Dillenburg. Rohlich, Hr. Fabrikbes., Münster-appel. Schönberger, Hr., Dillenburg. Rösener, Hr. Kfm., Carlsruhe. Koterchie, Hr. Kfm., Erfurt. Ernst, Hr., Frankfurt. Schalz, Hr. m. Fr., Hamburg.

**Rhein-Hotel:** Lang, Hr. m. Fam. u. Bed., Rio. Krumhauer, Hr. Prem.-Lieut. m. Fr., Magdeburg. Schram, Hr., Herborn. Weyell, Hr., Herborn. Fouann, Hr. Major, Saarburg.

**Rose:** v. Schöneich, Hr. Baron m. Bed., Schweden.

**Weisser Schwan:** Fabergé, Hr. m. Fam., Petersburg.

**Tannus-Hotel:** Dallrowasky, Hr. Dr. m. Fr. u. Bed., Königsberg. Klück, Hr., Hamburg. Heinemann, Hr. Dr., Cassel.

**Hotel Victoria:** von Rose, Excellenz, Hr. Commandirender General vom XI. Armee-corps m. Bed., Cassel. von Werder, Hr. Graf General m. Bed., Carlsruhe. Mansouroff, H. General m. Fr. u. Bed., Russland.

**Hotel Vogel:** Kalt, Hr. Kfm., Andernach.

**Privathotel Wenz:** Dent, Frl. Rent., London. Hodgson, Frau Rittmeister, London.

**In Privathäusern:** Lessing, Hr. Dr. phil., Berlin, Wilhelmstr. 36.

## Curhaus zu Wiesbaden.

Samstag den 26. April, Abends 8 Uhr:

### BAL PARÉ im grossen Saale.

Ball-Dirigent: Herr Otto Dornewass.

(Ball-Anzug, für Herren: Frack und weisse Binde.)

Kinder haben keinen Zutritt.

Der Besuch der „Bals parés“ ist nur gegen **besondere Einladungskarte** zulässig.

Abonnements- und Curtax-Karten sowie Réunionskarten geben **keine** Berechtigung zur Theilnahme an denselben, ebensowenig können schriftliche Gesuche um Einladungskarten für die „Bals parés“ berücksichtigt werden.

Städtische Cur-Direction:  
F. Heyl.

1561

### Milchkur-Anstalt Hôtel Alleesaal

1526

Taunusstrasse 3 gegenüber der Trinkhalle

unter Aufsicht des ärztlichen Vereins und des Thierarztes I. Classe Herrn Michaelis. — Trockenfütterung.

Kuhwarme Milch Morgens von 6 $\frac{1}{2}$ —9, Abends von 5—7 Uhr.

### Geschwister Broelsch, Hoflieferanten,

beehren sich, den Empfang der **Pariser Moden**, in **Modell-üten**, **Costümen**, **Confection** und **Nouveautés etc.** ergebenst anzuzeigen.  
1553 **6 grosse Burgstrasse 6.**

gekrümmter Rücken sie kleiner erscheinen liess, als sie wirklich war, und die sich für überaus unglücklich hielt.

„Ach lieber Herr“, sagte sie zu ihm, „gewiss halten Sie mich für ein recht dummes Geschöpf, weil ich nicht so vernünftig gewesen bin, Herrn Bernadotte zu heirathen, der sich meiner wegen hängen, erstechen und erschiessen wollte. Sie werden sagen, eines davon sei schon mehr als genug, und wahrhaftig, Sie haben Recht! Wenn ich daran denke, was ich jetzt bin und was ich sein könnte, so möchte ich mich jeden Tag selbst prügeln und mit Füssen treten, wenn das letzte möglich wäre. Denn bedenken Sie nur, dass ich jetzt Königin sein würde — ja mein Herr, eine Königin von zwei Königreichen, und statt andere zu bedienen, könnte ich mich bedienen lassen.“

## Allerlei.

**Die Zerstretheit des Grafen Beust.** Der „Riga'schen Zeitung“ wird aus Paris, 15. April geschrieben: Betreffs der heute Mittag stattgehabten Dankesfeier in der russischen Capelle muss ich constatiren, dass die Abwesenheit des österreichischen Botschafters, Grafen Beust, nicht unbemerkt geblieben ist. Als ich gegen 12 Uhr nach der Capelle fuhr, sah ich den Grafen Beust auf dem Boulevard des Capucins vor den Kaufläden flaniren. Wie ich sodann nach beendigter Feier vernahm, hat der erste Botschaftsrath, Graf von Kuffstein, seinen Chef vergebens erwartet; der alte Herr soll seit einiger Zeit an einer bedenklichen Zerstretheit und Vergesslichkeit leiden, und dadurch erklärt es sich, dass er heute Morgen vollständig die Einladung zu der kirchlichen Feier vergessen hatte, welche ihm gestern Abend der russische Botschafter Graf Orlov gemacht hatte.

**Ferdinand Kürnberger** theilt in seinem geistreichen Culturbilde „Der Amerika-Müde“ folgenden Theaterzettel aus New-York mit: „Heute zum ersten Male: „Die Abenteuer des Capitän Ebenezer Drivle“. (Nach einer wahren Geschichte.) Personen: Capitän Drivle — Mr. Blount. Ein Heldenkrieger ersten Ranges, ein „Kraftmensch“ wie Simson und Goliath, mit Erlaubniss einer hochwürdigen Geistlichkeit. Benjamin Ridge, sein Midshipman — Mrs. Dooley. Eine gefeierte Darstellerin jugendlicher Männerrollen. Laune, Ueberruth, Witz, Schalkheit, eine verwegene Grazie, die mit den Grenzen

Ich bin von meiner Reise zurückgekehrt und habe meine Praxis wieder aufgenommen

**Dr. Hermann Pagenstecher**, Augenarzt.

Sprechstunde: 3—4 Uhr Nachmittags, Rheinstrasse 30.

1535

## Aufbewahrung

von **Pelzwaren** und **allen Winterkleidern** übernimmt unter Garantie gegen Motten- und Feuerschaden

**A. Opitz**, Hof-Kürschner,  
Langgasse 34.

1469

### S. Eichelsheim-Axt

Kleidermacherin  
39 Langgasse 39

empfiehlt sich im Anfertigen von **Damen-toiletten**, von den einfachsten bis zu den elegantesten. 1420

## CORSETTEN

in anerkannt guten Facons bei

**E. L. Specht & Cie.,**

1450

Wilhelmstrasse 40.

### Kaiser-Bad

42 Wilhelmstrasse 42.

Möblirte Zimmer mit und ohne Pension. — Mineral- und Süsswasser-Bäder zu jeder Tageszeit. 1494

### Früchte-Bonbon

1519 täglich frisch

**H. L. Kraatz**, Langgasse 51.

### Antiquitäten

und **Kunstgegenstände** werden zu den höchsten Preisen angekauft.

**N. Hess**, alte Colonnade 44.  
Hoflieferant S. M. d. Kaisers und S. K. H. 1507 des Landgrafen von Hessen.

### Handschuhe

werden **schön gewaschen**, à Paar 20 Pf., Taunusstrasse 21. 1555

**German, French and Classics**  
taught by an experienced tutor, late of London and Paris. — **11 Kirchgasse**, 2. floor. 1565

des Anstandes spielt, ohne sie zu überschreiten, das sind einige von den Gaben dieser lebenswürdigen Künstlerin, auf welche wir alte lebensfrohe Herren, die sich gern ihrer schönen Rosenzeit erinnern, aufmerksam machen: N. Sanders, erster Steuermann, Mr. Fletcher — ein meisterhafter Trunkenbold. J. Hodge, Gouverneur von Neu-Schottland, aber doch ein Ehrenmann — Mr. Moses. Bekannter Virtuos in Darstellung einfältiger Blaunasen (Canadier), welche richtig behandelt, ganz Güte und Grossmuth sind. B. Hamk, ein Indianerhäuptling — Mr. Murphy. Wir machen auf die eiserne Bruststimm dieses Helden-spielers aufmerksam. Er könnte Armeen commandiren, wenn er sie hätte. Sein Volk schmilzt aber unter den Kugeln der Kentucky-Büchsen zuletzt bis auf zehn Mann zusammen. Ist interessant tätowirt. A. J. Dewis, ein Sklavenhändler — Mr. Blackely. Ein tiefer Kenner der Nachtseiten des menschlichen Herzens, ein ausgezeichneter Bösewicht. Weiss besonders grässlich zu sterben. Magnolia, eine reiche Creolin in New-Orleans, Mrs. Harrison — wechselt sieben Mal ihr Costüm, so dass am heutigen Abend junge Ladies eine ganz vorzügliche Gelegenheit haben, ihre Studien in der höheren Toilettenkunst zu bereichern: die Darstellerin ist bekanntlich tonangebend hierin. J. Norwood (wegen ihrer bunten und überraschenden Schicksale kann ihre Stellung im Stücke nicht näher bezeichnet werden). Mrs. Stoor — ein unschuldiges, Gott ergebendes Mädchen, welches fast nur in Bibelsprüchen redet. Ihre Rolle zeigt das Theater im schönsten Lichte einer guten Sittenschule. Junker T. Sproul; Mr. Croghan — ein Snob ohne Gleichen! Ein Stummer — zwei harthörige Deputirte — ein altes blindes Weib — Matrosen — Volk — mehrere auf Rattenfang dressirte Newfoundländer — Ratten — Mörder.“

Welch' eine schwere und wichtige Kunst ist es doch, kurz und resolut Abschied zu nehmen. Die angenehmsten Gäste werden uns lästig, wenn sie des Verabschiedens kein Ende finden, wenn sie zwischen Aufstehen und Zurüthretreten, zwischen Thürberühren und Oeffnen, noch lange Complimente anzubringen haben, wenn sie die Scheidestimmung in's Unendliche hinausquälen und wohl gar noch von der Treppe zu einem kurzen Epilog zurückkehren. Und nun gar, wenn der Besuch kein angenehmer ist. Die Qual wäre schwer zu schildern, wenn wir sie nicht eben alle durchlitten, wenn wir sie nicht blos zu nennen brauchten, um zu erreichen, dass alle sie erkennen, begreifen.

In einer Stadt in Peru bekam der Bruder des Bürgermeisters, ein Kaufmann, eine ganze Kiste voll Brillen von Europa geschickt, die aber kein Mensch kaufen wollte. Um den Handel zu beleben, liess der Bürgermeister daher den Befehl ergehen, dass jeder Indianer, der in der Kirche erscheine, eine Brille aufhaben müsse, weil sie zu grosse Sünder wären, um das Allerheiligste mit blossen Augen anzuschauen. Das half: Der Bruder des Bürgermeisters soll recht gute Geschäfte gemacht haben.